

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 6 (1880-1883)

Heft: 5

Artikel: Correspondenz aus Bern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liegt, ist kaum mehr als halb so breit als die Stirn zwischen den Augen; derselbe ist flach, an der Spitze gerade abgestutzt.

Die Fühlerfurche ist tief, erreicht die Augen nicht ganz, der Schaft der Fühler ist dick, überragt etwas den Vorderrand des Halsschildes. Die Geissel viel dünner als dieses, das 2. Geisselglied viel kürzer als das 1. und wenig länger als das 3., immerhin so lang als breit, die folgenden breiter als lang. Stirn flach, Augen wenig vorragend. Halsschild etwas länger als breit, vorn und hinten gerade abgestutzt, in der Mitte wenig breiter als der Kopf mit den Augen, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, seitlich schwach gerundet, hinter der Spitze undeutlich eingeschnürt, oben undeutlich gekielt.

Flügeldecken eiförmig, $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, $2\frac{1}{2}$ mal so lang und fast doppelt so breit als das Halsschild, die Schultern abgerundet, oben gewölbt, fein gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, die Zwischenräume etwas gewölbt, wenig breiter als die Streifen und mit ganz kurzen Börstchen reihenweise spärlich besetzt.

Beine kurz, Schenkel ungezähnt, Schienen gerade.

Von H. Grouvelle eingesendet. Mentone.

Correspondenz aus Bern.

Mit Vergnügen vernehmen wir, dass sich in Bern unter dem Präsidium des Herrn Notar Jäggi ein entomologischer Verein gebildet hat, bei welchem Herr Dr. Haller als Sekretär fungirt.

In den monatlichen Zusammenkünften werden Vorträge gehalten, Exkursionen besprochen, auch humoristische Mittheilungen gemacht.

So besprach Hr. Jäggi die *Lycaena Lycidas*, Hr. Dr. Haller die Gehör- und Geruchsorgane der Insekten und die Duftschuppen der Schmetterlinge, namentlich des *Pieris Napi* und *Sphinx convolvuli*, Schuhmacher den nächtlichen Schmetterlingsfang mit elektrischem Licht, Hr. Steck das Vorkommen der *Oligoneura rhenana* bei Bern, v. Büren über die Bestimmung und Unterscheidung der *Syrichtus*-Arten; der als Guest anwesende Hr. Riggensbach-Stehlin referirte über die Schmetterlingsfauna der Bechburg (Jura).

Auch gemeinschaftliche Excursionen kamen zu Stande, namentlich eine nach dem Wallis, wobei 7 Mitglieder sich am 15. Juli Mittags auf dem Simplonhospitz zusammenfanden.

Möge der junge Verein gedeihen und treffliche Früchte bringen, das Freundschaftsband der Theilnehmer fester knüpfen und den Sinn für unsere schöne Wissenschaft in weitern Kreisen erwecken.

Möchte das Beispiel Berns in andern Städten Nachahmung finden.